Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 14. Okt. Se. Maj. der Kaiser nahm im Laufe des heutigen Tages Vorträge entgegen und machte eine Spazierfahrt, um 4½ Uhr begab sich Allerhöchstderselbe nach dem Bahnhof, um den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zu empfangen. Abends wohnte der Kaiser, begleitet von dem Fürsten von Hohenlohe, der Vorstellung im Salontheater des Kurhauses bei und nahm später mit den großherzoglich badischen Herrschaften den Thee bei Ihrer Majestät der Kaiserin ein.

Konstantinopel, 15. Okt. Die Botschafter ließen der Pforte eine Mittheilung zugehen, welche sich über die Verletzung des Berliner Vertrages durch Bulgarien und Rumelien mißbilligend, über die friedliche Haltung der Pforte anerkennend ausspricht.

Paris, 14. Okt. Der Minister des Innern richtete an die Präfekten derjenigen Departements, in denen Stichwahlen stattfinden, ein Rundschreiben, in welchem er dieselben auffordert, falsche Nachrichten in betreff der Wahlen dementiren zu lassen, keine inkorrekte Haltung der Beamten zu dulden und ihm alle Lügenhaften, von reaktionärer Seite ausgehenden Behauptungen zu melden. Gutem Vernehmen nach wird der Minister die Absetzung derjenigen Munizipalbeamten verfügen, welche eine feindselige Haltung gegen die Regierung gezeigt haben.

Deutsches Reich.

Die verhältnißmäßig scharfe Kritik des Sozialistengesetzes, zu der Professor Gneist sich jüngst veranlaßt gesehen, könnte bei einem so regierungsfreundlichen und vorsichtigen Politiker einigermaßen auffallen. Sein Vorgehen würde sich aber erklären, wenn sich eine Nachricht bestätigte, die dem „B. T." mit Bezug auf jene Gneist'sche Rede zugeht. Danach soll die darin geäußerte Ansicht von sehr gewichtigen Personen innerhalb der Regierung getheilt werden, sodaß der Reichstag nicht wieder in die Lage kommen würde, zwischen der einfachen Verlängerung oder der einfachen Ablehnung des Sozialistengesetzes zu wählen. Vielmehr würden in der bevorstehenden Session Abänderungen des Gesetzes in Vorschlag kommen, die gleichbedeutend mit einer Ueberleitung aus dem Ausnahmezustand in die allgemeine Geltung des staatsbürgerlichen Rechtsgedankens sein würden. Wir wollen abwarten, ob diese Nachricht in der offiziösen Presse irgendeine Bestätigung finden wird.

* Der Central-Verband der deutschen Gastwirthe verfolgt noch immer das Ziel, daß die Berechtigung zum Ausschänken von Branntwein keinem Wirthe vorenthalten werden soll. Einstweilen helfen sich jedoch die Wirthe in anderer Weise und verschaffen sich Gasthaus-Konzessionen, welche den Nachweis von drei Logir-Zimmern bedingen. Um sich ein Bild zu machen, in welchem Umfange von diesem Auskunftsmittel Gebrauch gemacht wird, theilt die „Kleine Presse" folgende Zahlen mit: Ende 1884 bestanden in Frankfurt 77 Gasthäuser; in diesem Jahre sind bereits 134 Gasthaus-Konzessionen ertheilt. Ist der Wirth im Besitz der Gasthaus-Konzession, so kann ihm das Ausschänken von Spirituosen nicht mehr untersagt werden.

Zu den Wahlen.

□ **Halberstadt**, 13. Okt. Am heutigen Nachmittage wurde hierselbst im Saale des Gasthauses „Prinz Eugen" behufs Besprechung der bevorstehenden Landtagsabgeordnetenwahl eine Versammlung von nationalliberalen Vertrauensmännern abgehalten, in welcher einstimmig beschlossen wurde, für die Wiederwahl der beiden bisherigen nationalliberalen Abgeordneten des Wahlkreises, der Herren Stadtverordneten-Vorsteher Fabrikant G. Sommer zu Halberstadt und Stadtrath Dr. M. Weber zu Berlin eintreten zu wollen. Ein dahingehender Wahlaufruf wurde festgestellt und zu reger gleich energischer Agitation wie der Konservativen dringendst aufgefordert.

M. **Zeitz**, 13. Okt. Wie ich von zuverlässiger Seite höre, hat der von den vereinigten Freikonservativen und Nationalliberalen unseres Wahlkreises aufgestellte Kandidat Herr Direktor Mulert-Weißenfels, angeblich wegen Krankheit, seine anfängliche Zustimmung zu seiner Aufstellung zurückgezogen. In einer am Donnerstag abzuhaltenden Comitésitzung soll die Aufstellung eines neuen Kandidaten beschlossen werden.

* Im Wahlbezirk Schweinitz-Wittenberg stellen die Konservativen für die Landtagswahl die Herren Kammerherr v. Hülsen, welcher eine auf ihn fallende Wiederwahl anzunehmen sich bereit erklärt hat, und Landrath des Kreises Wittenberg Dr. v. Kolerik als Kandidaten auf. An den früheren Abgeordneten Kammerherrn v. Krosigk-Poritz hatte man sich gleichfalls gewendet; doch hat dieser krankheitshalber entschieden abgelehnt. — Die Liberalen haben Kandidaten noch nicht aufgestellt.

Halle, den 15. Oktober.

— Im Gasthof zum Kronprinzen hielten gestern abend die Vorstände des Bürgervereins für städtische Interessen und der kommunalen Bezirksvereine eine Besprechung, um in vertraulicher Weise über die für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen aufzustellenden Kandidaten zu berathen. Den Verhandlungen war außerdem der Vorstand des Haus- und Grundbesitzervereins zugezogen worden. Der Vorstand des III. kommunalen Bezirksvereins hatte indeß aus persönlichen Gründen die Theilnahme an der Besprechung abgelehnt. Die Versammlung wurde von Hrn. Zimmermstr. und Stadtv. Dönitz geleitet. Es wurden folgende Vorschläge gemacht bezw. Beschlüsse gefaßt: Als Ersatz für den ausscheidenden Prof. Dr. Opel im I. Bezirk der 3. Abtheilung wurden mehrere Vorschläge gemacht; eine Beschlußfassung jedoch nicht erzielt. Für den II. Bezirk erklärt sich die Versammlung für Aufstellung des Maurermstr. Heiser und die Wiederwahl des Kfm. Apelt; für den III. Bezirk wurde Getreidehändler Arndt, für den IV. Zimmermstr. Dönitz und für den V. Grubenbesitzer Eisengräber aufgestellt. Wiederwahl wurde für die in der 2. Abtheilung ausscheidenden Herren Rentner Wolff, Baumstr. Schulze, Rentner Demuth und Fabrikbesitzer Lwowski beschlossen, von Aufstellung neuer Kandidaten für die nicht wieder zu wählenden Mitglieder vorläufig abgesehen und solche für die nächsten Mittwoch stattfindende neue Versammlung vorbehalten. Aus der 1. Abtheilung scheiden u. a. aus: die Herren Major a. D. Degenkolbe, Geh. Justizrath Meier und Direktor Hartmann. Diese Herren wurden zur Wiederwahl empfohlen, die Bezeichnung der Kandidaten für die weiteren Lücken dieser Abtheilung ebenfalls der nächsten Versammlung vorbehalten.

— In den Gemeinde-Kirchenrath von St. Ulrich sind am Sonntag gewählt worden die Herren Bankdirektor Böttcher, Landgerichtsrath Holtze, Maurermstr. Steinhauf und Kfm. Klinkhardt. In die Gemeinde-Vertretung: Kfm. Apelt, Ingenieur Dreyer, Kfm. Drechsler, Kfm. Haenert, Direktor Hartmann, Stadtrath Hildenhagen, Fabrikbesitzer Hübner, Kfm. Herm, Rentner Kohlig, Kfm. Kopp, Kanzleirath Koven, Gastwirth Möritz, Kfm. Sachse und Kfm. Walther. Da außer den genannten keiner der Gewählten die absolute Majorität der abgegebenen und für gültig erklärten 93 Stimmen erlangt hat, müssen nächsten Sonntag den 18. Okt. die zur Wahl berechtigten Gemeindeglieder nach dem Frühgottesdienste nochmals zur Wahl erscheinen. Ferner sind auch 1 Aeltester und 4 Vertreter der Gemeinde zu wählen. Die Wahl wird um 12 Uhr abgeschlossen. Um Stimmenzersplitterung vorzubeugen, wird noch einmal ganz besonders darauf hingewiesen, daß gesetzlich nur diejenigen wahlberechtigt sind, welche bis zum Abschluß der Gemeinde-Liste am 31. Sept. in dieselbe eingetragen sind.

— Im Interims-Stadttheater gelangt am Freitag wiederum eine Neuigkeit zur Aufführung und zwar Gustav v. Moser's neuestes, bereits als zugkräftig erprobtes Lustspiel „Die Leibrente".

— Der Handwerkermeister-Verein hielt gestern abend unter sehr zahlreicher Betheiligung seiner Mitglieder und deren Angehörigen im Neuen Theater seine erste Winterfestlichkeit.

— Der Jahn'sche Turnverein hielt gestern abend seine Herbstgeneralversammlung. Der Vorsitzende konnte in seinem Bericht mittheilen, daß der Verein, seitdem ihm die Benutzung der städtischen Turnhalle gestattet ist, allmälig wieder zu wachsen beginnt. Nächsten Sonntag soll ein Schauturnen stattfinden. Der bisherige Vorstand wurde wieder- und an Stelle des ausscheidenden Geräthewarts Hr. Buchbindermstr. Kniestedt neugewählt.

— Der auf heute vormittag angesetzte Termin zur Verpachtung der städtischen Turnhalle auf dem Rosplatze zu Gastwirthschaftszwecken während des kleinen Viehmarktes am 23. und 24. d. verlief resultatlos, da annehmbare Gebote nicht abgegeben wurden.

— Das für morgen angekündigte Konzert des Frl. Schroedel hat verschoben werden müssen.

— In der „Narrenhofburg des Karneval-Vereins Eule," dem Café David, fand gestern abend die feierliche Einführung des Prinzen Karneval V. statt. Ein Konzert der närrischen Hofkapelle leitete die Feier ein, worauf der übliche wiederum ungemein reich ausgestattete Festaufzug folgte. Nach Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über sämmtliche Festräume erfolgte die „Thronbekletterung" und die mit einer allgemeinen Amnestie schließende Thronrede des Prinzen. Vielen Scherz bereiteten die Vorführungen eines Charakter-Komikers vom leipziger Krystallpalast. Eine Festzeitung bot manches Amüsante.

— Das unterirdische Telegraphenkabel, welches als Theil des großen, die ganze Erde umspinnenden Netzes die Hauptstädte Europas verbindet und in unserer Stadt durch die Neue Promenade, den Moritzzwinger, Strohhof, über die Elisabethbrücke nach Nietleben ꝛc. läuft, hatte hier Störungen in der Leitung gezeigt, weshalb in diesen Tagen seine Reperatur vorgenommen worden ist. Dieselbe bezieht sich auf die Strecke von der ersten, größeren Hälfte der Elisabethbrücke bis zur früheren Chausseegeldeinnahme. Das alte Kabel wurde entfernt und durch ein neues ersetzt. Die Arbeiten dürften in diesen Tagen ihr Ende erreichen.

— Den hiesigen Polizeiorganen ist es gelungen, in der Person eines hiesigen Tischlers jenen Menschen zu ermitteln, welcher in der Nacht zum Montag den Müller Römer aus Holleben durch einen Schuß in das rechte Auge schwer verletzte. Die That soll nicht beabsichtigt gewesen, vielmehr auf einen unglücklichen Zufall zurückzuführen sein.

— Aus der benachbarten Irrenanstalt Nietleben entsprang dieser Tage der Geisteskranke Koch aus Unterpeißen. Der Mann, welcher schon im vergangenen Jahre einen Selbstmordversuch gemacht hatte, indem er sich die Kehle z. Th. durchschnitt, hatte sich nach seinem Heimathorte gewandt, von wo er durch einen Beamten der Anstalt wieder abgeholt wurde.

Verein für Erdkunde und hallescher Kolonialverein.

Gemeinschaftliche Sitzung vom 14. Okt.

Der Sitzung wohnten diesmal auch die Frauen der Vereinsmitglieder bei, weshalb man sich im großen Saale des „Kronprinzen" versammelte. Dem Vortrage des Hrn. Dr. Förster aus Berlin gingen die gewohnten geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden voraus, aus denen wir folgende hier wiedergeben. Für die Nachtigaldenkmäler sind 510 M. hier zusammengekommen, wovon zwei Drittel nach Berlin für die im Sitzungssaal des dortigen Vereins für Erdkunde aufzustellende Büste Nachtigals und für das Denkmal auf Kap Palmas abgeführt werden, während das letzte Drittel den stendaler Sammlern zu gute kommt. Ferner waren Druckschriften und Karten, welche anläßlich des 100-jährigen Jubiläums der Justus Perthes'schen Verlagshandlung in Gotha entstanden sind, namentlich die erste Lieferung einer Afrikakarte, eingegangen. Von den zu korrespondirenden Mitgliedern des Vereins ernannten Kartographen des Instituts lagen Dankschreiben vor. Sonstige werthvolle Einläufe waren Norwegen (Thierkunde des Nordmeers) und Nordamerika zu verdanken. Um den Vortrag über Paraguay zu erläutern, wurden die Karten herumgegeben, welche Dr. Förster seinem Buche über Paraguay beigefügt hat. Dieses Buch wird in den nächsten Tagen zu die Oeffentlichkeit treten und beträgt der Subskriptionspreis für dasselbe 3 M. Es wurden zum Zwecke der Subskription unter der Versammlung Bogen vertheilt.

Dann widmete der Herr Vorsitzende dem Panorama Ebelsbacher's in der Kaiser Wilhelmshalle eine warme Empfehlung; es biete eine geographische Veranschaulichung, wie sie in Halle noch nicht dagewesen. Für Vereinsmitglieder ist der Eintrittspreis um 25 Proz. ermäßigt. Es sei nicht zu viel gesagt, meinte der Herr Vorsitzende, daß man eine Reise für viele hundert Mark erspare, wenn man hier 15 Pf. ausgebe.

In der nächsten Woche, scheint es, werden wir den schon angekündigten Besuch des Kapitäns Jacobsen mit seinen Alaska-Indianern und seinen ethnographischen Sammlungen erhalten; es wird hierzu wohl am Mittwoch eine besondere Sitzung anberaumt werden.

Nunmehr hielt Herr Dr. B. Förster, welcher in nächster Zeit wieder nach Paraguay zurückzukehren gedenkt, seinen Vortrag über seine Reisen im oberen La Plata-Gebiet mit besonderer Rücksicht auf dessen Brauchbarkeit für die deutsche Auswanderung und unter Vorlegung dortiger Kunsterzeugnisse. In einer längeren Einleitung, einer Art Philosophie der Kolonisation, entwickelte der Herr Redner den Satz, daß der Verpflanzung der idealen Güter eines Volkes in unkultivirte Länder erst eine recht reale Arbeit, die Arbeit der Fäuste, vorausgehen müsse. Der Bauer und der Viehzüchter seien die Pioniere der Kolonisation; erst wenn sie gedeihen, könne der Handwerker, dann auch der Kaufmann und später die anderen Kulturbrüchten folgen. Auf Südamerika im besonderen eingehend nannte er es, soweit es östlich der Anden sich erstreckt, eins der größten Flachländer der Erde. Er stellte in Aussicht, daß dessen 3 Stromsysteme, deren Zuflüsse sich so nahe berühren, in Zukunft einmal ein Ganzes bilden, sich in ein einziges Süßwasserstromsystem umwandeln würden. Paraguay selbst kennzeichnet sich in jeder Hinsicht als Uebergang von dem flachen Argentinien zu dem bergigen Südbrasilien. Seinen westlichen Theil bildet die Landschaft Gran Chaca, welche noch keine Spur von Civilisation aufweist. Von Concepcion aus unternahm der Reisende einen Vorstoß in das Innere von Gran Chaca und machte die Bekanntschaft der schweifenden Lenguaindianer, denen er von einem dort angesiedelten Dalmatiner als Kazik, d. i. Häuptling, vorgestellt wurde. Sowohl von diesem als von den andern Stämmen, namentlich von den Guarani, hat Redner eine große Zahl Geräthschaften mitgebracht, die er gestern abend im Umlauf setzte. Im Gegensatz zu andern Ländern ehemals indianischen Besitzes ist die Urbevölkerung von Paraguay auf eine friedliche versöhnliche Weise in den Kreis der Civilisation hinzugezogen worden; die Jesuiten haben dort, was sie nicht immer gethan haben, wahrhaft segensreich gewirkt. Der Begriff Paraguay ist ein sehr auseinander gehender; die Bewohner indianischer Herkunft schätzt Redner auf 80 Proz., denjenigen Theil, der unverkennbar arischen Zuzug in seinem Blute hat, auf 20 Proz. Paraguay steht dadurch einzig da, daß hier eine braune Bevölkerung zur Gesittung erzogen worden ist. Die Klosterbrüder haben dies nicht allein erreichen können, es bedurfte dazu der harten Schule des Despotismus, wie ihn ein Francia ausgeübt hat. Wie bei den übrigen Indianern ist die Mehrzahl der paraguaitischen Männer träge; die Frau hat nicht nur die ihr zukommenden häuslichen Arbeiten zu besorgen, sie arbeitet auch in den Pflanzungen, trägt Lasten u. s. w. Von ihrer Kunstfertigkeit legte der Hr. Redner verschiedene Proben vor. Die Taschentücher, die für ihren eigentlichen Zweck garnicht in Anwendung kommen, hat er oft als Kopfschmuck gesehen. Ebensowenig braucht man Handtücher, und was man davon hat, schätzt man wegen seines hübschen Aussehens und trägt es wohl gelegentlich als Schleier. Die braune Hautfarbe läßt es nicht so leicht verrathen, daß man das Waschen des Körpers nicht liebt. Die vorzüglichen Spitzenarbeiten sind auf die Anregungen der Klosterbrüder zurückzuführen; während diese Kunst in Spanien selbst verloren gegangen ist, blühte sie in der abgelegenheit des südamerikanischen Binnenlandes fort. Die Kleidung der Frauen erinnert lebhaft an die alten griechischen Gewänder; gleichartige klimatische Verhältnisse bedingen eben gleiche Lebensgewohnheiten. — Das Klima des Landes ist nach Ansicht des Redners ein sehr gesundes und er kann dies auch im einzelnen begründen. Er hat zwei Jahre lang dort gearbeitet, gearbeitet wie ein Bauer und ist manchen Entbehrungen ausgesetzt gewesen; trotzdem ist er in der ganzen Zeit nie krank gewesen. Der höchste Wärmegrad, den der deutsche Konsul in Assuncion beobachtet hat, betrug 30° R., das aber nur vorübergehend. In der kältern Jahreszeit sank das Thermometer nie unter 2°. Ein Bauer, der sich regt und der richtig geleitet wird, fände dort sein gutes Fortkommen. Tabak, Kaffee, Baumwolle, Indigo und manches andere gedeihen dort sehr gut und versprechen dem Pflanzer guten Ertrag. Der einzelne Kulturmensch, in die ungewohnte Umgebung hinausgestoßen, würde allerdings verkümmern; will man einmal kolonisiren, so muß das in geschlossener Masse geschehen. Eine solche Kolonisations-Gesellschaft würde nicht blos Ländereien zu erwerben, sondern auch weitere Kapitalien an den Wegebau und die Schifffahrt zu wenden haben. Eine Kolonie mit tüchtigen bäuerlichen Familien und unter uneigennütziger Leitung müßte dort gedeihen. Darauf kommt es nicht an, ob die Kolonie unter der deutschen oder einer fremden Regierung stände, wenn nur das im besten Sinne deutsch sei, was geschaffen werde. Ueber kurz oder lang würde doch eine Kolonie nach der andern sich von dem europäischen Mutterlande unabhängig erklären, wobei Redner auf das Beispiel der englischen Kolonien hinwies. Sein Wille sei, seine ganze Kraft daran zu setzen, daß auf dem Boden von Paraguay deutsches Leben erblühe. — Lebhafter Beifall folgte, als der Redner seine nach der Wirklichkeit gezeichnete Schilderung geschlossen hatte und Hr. Prof. Kirchhoff gab diesem Danke dann noch besondern Ausdruck, indem er dem neu vermählten Paare — Hr. Dr. Förster hat sich jetzt mit einer Naumburgerin verheirathet — die besten Wünsche für die Reise über das Meer und für das Gedeihen auf amerikanischem Boden zurief. Zum Schlusse wurde auf die ausgehängte Merkatorkarte, die im Verlage von Ernst Dewes in Leipzig erschienen ist, aufmerksam gemacht.

Symphonie-Konzert der Regimentskapelle.

Zu dem 1. Symphonie-Konzert unseres Regiments-Musikcorps, welches gestern abend im Hofjäger stattfand, hatte sich ein zahlreiches dankbares Publikum eingestellt. Ein gewähltes Programm wurde unter der bewährten Leitung des Hrn. Kapellmeister Wiegert in jeder Beziehung mit größter Genauigkeit und militärischer Schneidigkeit vorgetragen. Es war eine wahre Freude, wieder zu sehen und zu hören, wie die aus 42 Mann bestehende Kapelle wie ein einziges organisches Ganze dem Dirigentenstabe willig und geschmeidig folgte und durch diese Einheit und Verschmelzung im Vortrage der oft schwierigen Tonstücke wirklich treffliche Leistungen bot. Der Glanzpunkt des Abends war der zweite Theil des Programms, die prächtige, von nordischer Romantik gesättigte Symphonie in B-dur von Niels W. Gade, bestehend aus Andantino, Allegro, Andante, Scherzo und Finale. Von durchschlagender Wirkung waren die letzten drei Sätze. Aber auch der erste und dritte Theil des Programms enthielten sehr viel Interessantes, altes und neues. Die erste Nummer des Konzertes war die Leonoren-Ouverture Nr. 3 vom Altmeister Beethoven, welche mit vollkommener Klarheit und Durchsichtigkeit, auch in den schwierigsten Stellen vorgetragen wurde, während der dritte Theil die große Phantasie aus dem „Prophet" von Meyerbeer brachte. Außerdem wurde u. a. noch mit großem Beifall gespielt: „Abendandacht," ein Streichquartett von Köhler und das reizvolle Pizzanti aus der Suite „Silvia" von Delibes. Ganz neu, aber höchst interessant und originell waren „Zwei Charakterstücke aus aller Herren Länder" von Moskowsky und ein überaus pikanter Walzer von Czibulka: „Nos bonnes gens de village." Auf diese Weise bot auch das Programm eine wünschenswerthe Abwechselung und als Zugabe wurde schließlich, um dem reichlich gespendeten Beifalle gerecht zu werden, noch gespielt: „Marsch aus dem Propheten" von Meyerbeer. So hat unsere Militärkapelle durch dieses erste Symphoniekonzert in dieser Wintersaison aufs neue bewiesen, daß sie ihren wohlverdienten Ruhm durch unermüdliche fleißige Arbeit und gute Schulung wohl zu bewahren versteht, und wir zweifeln nicht, daß die nächsten Symphoniekonzerte der Kapelle, welche nun an jedem Mittwoch ebenfalls im Hofjäger stattfinden, gut besucht sein werden. Da diese Konzerte neben ernster klassischer Musik auch Heiteres bringen werden, wird jeder Konzertbesucher seine Rechnung finden. L.

Schwurgericht.

In heutiger Schwurgerichtssitzung wurden der Arbeiter Stanislaus Paul, Maurergeselle Michael Papmehl aus Stedten und Bergarbeiter Franz Nehrlich aus Schraplau, ersterer wegen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge zu 2 Jahren 6 Monaten, die beiden anderen wegen Betheiligung an Schlägerei mit tödtlichem Erfolge zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt, der wegen Betheiligung u. i. w. mitangeklagte Bergarbeiter Alb. Szymczack aus Stedten dagegen freigesprochen. Die zweite für heute anberaumt gewesene Sache wider die verehel. Färber Emilie Rindel geb. Müller aus Merseburg wegen wissentlichen Meineids wurde vertagt.

Außer den bereits mitgetheilten Strafsachen kommen während der gegenwärtigen Schwurgerichtsperiode noch folgende Anklagen zur Verhandlung:

Am 19. d. wider den Bergmann Friedrich Franz Degner aus Ammendorf und den Arbeiter Christian Walther aus Büschdorf wegen qualifizirter Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange bezw. qualifizirter Körperverletzung.

Am 21. d. wider den Techniker und Bureaugehilfen Georg Franz Bernhard Geschke von hier, den Wegewärter Wilhelm Uhde von hier, den Wegewärter Gottfried Gneist aus Passendorf, den Wegewärter Karl Wehr aus Radewell und den Steinsetzmeister Karl Albert Friedrich Pilling von hier, wegen schwerer Urkundenfälschung und Betrugs.

Am 22. d. wider 1. den Dienstknecht Franz Karl Eichler aus Gerbstedt wegen Sittlichkeitsverbrechens und 2. den Dachdecker

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18851016045/fragment/page=0001

Johann Michael Berbig wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und thätlichen Angriffs eines Beamten.

Am 23. d. wider den Arbeiter Wilhelm Lorenz, Maurer Karl Lorenz, Handarbeiter Louis Lorenz und den Maurer Wilhelm Eichardt, sämmtlich aus Merseburg wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt, Aufruhrs und Beamtenbeleidigung.

Vermischtes.

— [**Kaiserin Charlotte,**] die Wittwe des Kaisers Max von Mexiko, ist einer brüsseler Mittheilung der Voss. Z. zufolge schwer erkrankt.

— [**Die Versteigerung der Gemäldesammlung des Sparkassenrendanten Voß in Verden,**] welche in diesen Tagen im Lepke'schen Kunstauktionshause in Berlin stattfand, hat als Gesammt-Erlös 61,735 M. gebracht. Einige der 146 Oelgemälde wurden nach auswärts verkauft, während die Mehrzahl wohl in Berlin bleiben dürfte.

— [**Denkmal.**] Dem Erforscher von Nowaja-Semlja in den Jahren 1832 und 1834, Lieut. Pastuchoff, soll in Kronstadt ein Denkmal gesetzt werden, das ihn auf einer Eisscholle stehend, umgeben von Eisbären darstellt.

— [**Graf v. Robilant,**] der neuernannte italienische Minister des Auswärtigen, stammt mütterlicherseits aus Hechingen; derselbe ist ein Enkel der Gräfin Maria Antonie v. Waldburg-Kapustigal (Truchseß), geborene Prinzessin von Hohenzollern-Hechingen (geb. 8. Febr. 1781, gest. 25. Dez. 1831). Die Mutter des Ministers, Gräfin Maria, lebt in Turin. Der Großvater des Grafen v. Robilant, war Friedrich Ludwig Graf und Erbtruchseß zu Waldburg-Kabustigal, kgl. preuß. General-Major (gest. 1844).

— [**Die Sulus,**] welche in diesem Jahre in Deutschland, auch in Halle, gezeigt wurden, sind nicht sämmtlich zu den heimathlichen Kraals zurückgekehrt. Der arme Häuptling Inkomo schlummert seit einigen Wochen mit Schild und Speer und allen ihm gehörigen Geräthschaften, welche seine abergläubischen Stammesgenossen nach dem Tode Inkomo's nicht mehr zu berühren wagten, in Deutscher Erde. Die schöne Prinzessin Amazula hält sich mit ihrem Söhnchen Ungane in London auf, wo sie in der Prinzeß-Street neben dem Aquarium wohnt, und nur Umsula und Josefino sind nach Afrika zurückgekehrt. Alle Bitten und Liebesschwüre Amazula's vermochten nicht, den von Heimweh verzehrten Medizinmann Umsula in der nebligen Themsestadt zurückzuhalten. Amazula, die sich ein paar tausend Frcs. erspart hat, will den klugen Knaben Ungane in Pflege geben und ihn später in eine englische Lehranstalt schicken. Sie selbst gedenkt, wie die B.-C. mittheilt, in London eine drink-hall zu eröffnen; eine Suluprinzessin, die mit dem schimmernden Goldreif im schwarzgekräuselten Haar lächelnd hinter der Bar thront — das ist ein Zugmittel, welches in London sicherlich seine Wirkung nicht verfehlen wird. In einem Brief, welchen sie an ihren Manager Mr. Dawe von London aus hat schreiben lassen, erklärt Amazula übrigens, daß sie gerne wieder nach Berlin zurückkehren würde, wo es ihr sehr gut gefallen habe. Die Sulus haben Mitte September auf einem englischen Steamer Hamburg verlassen. Von dem Tode Inkomo's an waren die Sulus wie umgewandelt. Sie wurden störrisch, träge und schließlich brach bei ihnen offene Widersetzlichkeit gegen ihre Managers aus. Da die Managers schließlich einsahen, daß mit den Sulus, die gar nicht mehr zu bändigen waren, unmöglich die Tournée fortgesetzt werden konnte, so willigten sie in ihre Entlassung und brachten sie bis nach Hamburg.

— [**Der Cercle in Baden-Baden.**] Gegen die von der badischen Landespolizeibehörde verfügte Schließung des „Cercle de Bade" wegen Veranstaltung unerlaubten Glückspiels hat der Leiter der Gesellschaft, Rittmeister a. D. André, den Rekurs an das Staatsministerium in Karlsruhe ausgeführt. Andererseits ist gegen denselben nunmehr von dem Staatsanwalt Klage wegen Spielunternehmens erhoben worden.

— [**Typhus in Münster.**] In Münster erkrankten kurz nach der Rückkehr der Truppen aus dem Manöver zahlreiche Mannschaften, wie nach der Rh.-W. Z. verlautet, am Typhus. Die Zahl der Erkrankten soll annähernd 100 betragen. Um den vielen übertriebenen Gerüchten entgegenzutreten, dürfte es zweckmäßig sein, wenn bald eine amtliche Auslassung über den Gesundheitszustand der Mannschaften erfolgte.

— [**Eine harte Strafe**] hat nach der „Schles. Morgenztg." einen Einjährig-Freiwilligen vom Königs-Grenadier-Regiment in Liegnitz getroffen, weil er entgegen dem Befehl des überwachenden Offiziers an einem kalten Augusttage bei Schwimmübungen sich weigerte, ins Wasser zu gehen. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn zu 7 Monaten Festungshaft und zum Verlust der Berechtigung zum einjährigen Dienst.

— [**Selbstmord eines Bankiers.**] In der Nähe des Bahnhofes Grunewald, am Wege nach Schildhorn, hat sich gestern (Mittwoch) nachm. der Bankier v. Zimmermann aus Berlin in selbstmörderischer Absicht eine Revolverkugel durch die linke Schläfe in das Gehirn gejagt, nachdem er sich vorher noch mit einem Messer die Pulsader der linken Hand geöffnet. In den Taschen des Selbstmörders befand sich eine goldene Uhr mit goldener Kette, ein Portemonnaie mit 5,20 M. Inhalt, ein Messer, Schlüssel und diverse andere kleine Gegenstände. Herr Karl v. Zimmermann war Mitinhaber des Bank- und Wechselgeschäfts Zimmermann & Gierth, Kraußenstr. 52, Berlin (und stand zu Halle in nahen Beziehungen).

— [**Renommist.**] A.: „Schauen Sie doch, wie entsetzlich mager hier die Schweine sind." — B.: „Det ist noch jarnischt. Bei uns, da sind die Schweine so mager, daß die Bauern ihnen Knoten in die Schwänzchen schlagen, sonst laufen sie durch die Thürritzen."

Ein Staatsanwalt als Journalist.

Herr Staatsanwalt Heinemann hat, wie schon mitgetheilt, in einer Broschüre, „Der Prozeß Graef und die deutsche Kunst" sich in den Streit der Presse über den Prozeß Graef gestürzt. Aus der Lektüre dieses Schriftchens haben wir die Ueberzeugung gewonnen, daß Herr Heinemann, was freilich nicht bezweifelt worden ist, voll und ganz von der Gerechtigkeit seiner Sache überzeugt ist; ruft er doch zum Schlusse aus: er werde stolz darauf sein, wenn ihm um dieses Prozesses willen ein Gedächtniß zu theil werde. Herr H. eröffnet seine Broschüre mit einer Drohung gegen die Presse; er deutet an, daß er gegen einzelne Organe klagbar vorgehen werde. Am Schluß der Broschüre erzählt Herr H., daß er und Hr. Präs. Müller mit lächerlichen Droh- und Schmähbriefen aller Art überschüttet worden wären. Aus dem weiteren Inhalt der Broschüre entnehmen wir einen Angriff auf Paul Lindau. Herr Heinemann schreibt nämlich:

„Herrn Paul Lindau darf ich zu meinem Bedauern nicht antworten, denn er würde mir nimmer glauben, daß ich nur um der Sache willen und nicht aus verletzter Eigenliebe schreibe. Ist er es doch gewesen, der vor dem Justizgebäude im Laufe der Verhandlungen vor jedem, der es hören wollte, in die muthvollen Rufe ausbrach: „Den Staatsanwalt werden wir hochfliegen lassen, laßt nur die Freisprechung erst erfolgt sein, dann soll er fliegen." Ich ziehe aus diesen Aeußerungen nicht im mindesten den Schluß, daß der Herr Paul Lindau, der bei einem Haar als Sachverständiger über Kunstangelegenheiten in diesem Prozeß vernommen worden wäre, nicht etwa die größte Unparteilichkeit in dieser Sache sich bewahrt hatte, ich bin im Gegentheil sogar überzeugt, daß, als Herr Lindau im moabiter Weinlokal in Gesellschaft einer vertrauten Freundin der Rother'schen Familie und anderer dieser Familie nicht übelwollender Zeuginnen am edlen Rebensaft sich erlabte und sie seiner Unterhaltung würdigte, daß es ihm lediglich darauf ankam, in kluger und unvermerkter Weise hinter die eigentliche Wahrheit zu kommen und in seiner Art sich ein objektives Urtheil über Schuld oder Nichtschuld zu bilden. Herr Lindau wird aber, was ich auch immer sagen möchte, mich nun, wo ich das alles weiß, für einen Mann halten, der über ihn aufgebracht sei und ihm nicht mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen könne, und so will ich denn seinen vortrefflichen Hymnus auf Bertha Rother für jetzt unbesprochen lassen."

Hr. Paul Lindau hat darauf bereits eine Erwiderung durch den B. B.-C." veröffentlicht, in der es u. a. heißt:

Obwohl ich nach der unangenehmen Erfahrung, die Hr. Staatsanwalt H. mit dem Satze: „Jene Person hat die Unwahrheit gesagt" gemacht hat — mit dem Satze, den er in der Sitzung vom 5. Okt. aussprach, um ihn am 6. Okt. thatsächlich zurückzunehmen — in der Anwendung dieses selben Satzes wenn möglich noch vorsichtiger als früher geworden bin, so nehme ich doch keinen Anstand, zu erklären, daß diejenige Person, welcher Hr. Staatsanwalt H. jene Mittheilung, die ihn zu seinem unbegreiflichen Ausfalle gegen mich veranlaßt, verdankt, im weitesten Sinne des Wortes die Unwahrheit gesagt hat. Ich habe niemals gesagt: „Wir wollen den Staatsanwalt fliegen lassen, warten wir nur die Freisprechung ab" oder derartiges, — nichts, was auch nur im entferntesten einer solchen Aeußerung sinnverwandt wäre. Ich begreife in der That nicht, wie Hr. Staatsanwalt H. dazu kommt, derartige Unrichtigkeiten ohne weiteres in die Welt hinauszuschreiben und mit Zuthaten zu umranken, die offenbar darauf berechnet sind, das Ansehen meiner Person nicht zu erhöhen. Der Hr. Staatsanwalt hätte auf seine hohe Stellung doch einige Rücksicht nehmen sollen, ehe er sich unterfing, in einer Broschüre, die an einen so ernsten Fall anknüpft, in feuilletonistisch-witzelnder Weise zu erzählen, mit wem ich in den Pausen während der Verhandlungen an demselben Tische gesessen habe. Zur Sache bemerke ich, daß es Hrn. Staatsanwalt H. absolut gar nichts angeht, mit wem ich frühstücke. Ich frage ihn nicht nach seinem Umgang und gestehe ihm keineswegs das Recht zu, sich nach dem meinigen zu erkundigen. Da er sich aber einmal für die Sache zu interessiren scheint, so will ich seine Kenntnisse sogar noch erweitern und ihm mittheilen, daß ich nicht nur neben den Zeuginnen, die Bertha Rother befreundet waren, gefrühstückt, mich bei ihnen über die Verhältnisse im Hause Rother erkundigt und nach ihren Mittheilungen mir Notizen gemacht, sondern daß ich auch das Lokal, in dem der Kutscher Ihlow, der Töpfergeselle Rother und Amanda Reuter sich stärkten, aufgesucht habe und sogar nach der weiten Franseckystraße, in der Hammermanns wohnten, hinausgefahren bin. Es wird Hrn. H. vielleicht verwunderlich erscheinen, wenn ich noch hinzufüge, daß ich damit meine Studien auf diesem Gebiete noch lange nicht als abgeschlossen ansehe. Und ich kann sagen, daß, wenn alle Staatsanwälte ihre Aufgabe mit derselben Gewissenhaftigkeit erfüllten, mit der ich in diesem Falle meine schriftstellerische Aufgabe zu erfüllen bestrebt bin, — daß ihnen dann manche schwere Unannehmlichkeiten erspart bleiben würden.

Im übrigen begreife ich sehr wohl, daß der Staatsanwalt H. sich jetzt in einer etwas gereizten Stimmung befindet: ich aber habe keine Veranlassung, den Standpunkt ruhiger Objektivität, den ich in dem Falle Graef einzunehmen und zu behaupten beflissen gewesen bin, aufzugeben; und auch der ungerechtfertigte Ausfall des Hrn. Staatsanwalts H. wird mich in meiner Ansicht, wie ich sie in meinem langen, im nächsten Hefte von „Nord und Süd" erscheinenden Aufsatze dargelegt habe, nicht beirren: daß er nämlich eine undankbare und sehr schwierige Sache zwar nicht erfolgreich, aber doch mit großem Nachdruck und Talent vertreten hat.

Weiter wendet sich Hr. Staatsanw. H. in seiner Broschüre gegen Dr. Karl Frenzel, speziell gegen dessen Bemerkung: „Aber in der Frage der Sinnlichkeit wird der Künstler sehr wohl eine andere Behandlung beanspruchen dürfen als der Nicht-Künstler." Herr H. schreibt hierzu:

Ich hatte nachdrücklich betont, daß Graef's Verhältniß zu seinem Modell nur dann ganz gewürdigt werden könne, wenn man sich in die Seele des Künstlers versetze, der ein Mädchen leidenschaftlich liebt, dem er außerdem sein künstlerisches Ideal oder vielmehr seine Idealfigur ist, und der endlich auch eine sinnliche und zwar nicht blos ästhetisch-sinnliche Beziehung zu ihr hat. Ich hatte hervorgehoben, wie in gewissem Sinne und bis zu einem gewissen Grade Sinnlichkeit von Kunst untrennbar sei, daß auch der niederen Sinnlichkeit selbst große Künstler von jeher leicht zugänglich gewesen — wenn auch durchaus nicht so generell, wie häufig glauben gemacht wird — und daß also, wenn wirklich ein sinnliches Verhältniß zwischen dem Angeklagten und seinem Modell bestanden hat, hier nicht im entferntesten daran gedacht werde, ihm daraus an dieser Stelle einen Vorwurf zu machen und etwa ein Moralgericht über ihn abzuhalten. Nur deshalb mußte auf diese Sinnlichkeit näher eingegangen werden, weil Graef beschworen hatte, kein intimes Verhältniß mit seinem Modell gehabt zu haben. In dieser Beziehung wurden — unter anderen von ihm herrührenden Schriftstücken — auch seine Gedichte einer Prüfung unterzogen und es wurde darauf hingewiesen, daß sinnliche Liebe, nicht blos platonische, schon in einer Anzahl jener Gedichte das Wort führe. Ich hatte ausgeführt, daß der Dichter ja zweifellos auch reine Phantasiegebilde erfinde, ich hatte an Lessing erinnert, dessen Gedichte auf Dorinde und Lucinde mehr philologische Spielereien als echte Empfindung gewesen, ich hatte aber auch darauf hingewiesen, daß, wie jedes echte Lied ein Gelegenheitslied sei, so auch der Angeklagte in seinen Poesien als wahrer Gelegenheitsdichter leicht zu erkennen sei. Und wohlgemerkt, nicht diese Verse sah ich etwa an sich als Beweis für die Sinnlichkeit des Verhältnisses an: nur der großen Zahl ganz andersartiger, weit erheblicherer Beweise schloß sich naturgemäß auch eine Betrachtung der Gedichte an, und das Resultat war mir eine Bestätigung. Sie erinnern freilich daran, daß ja Jupiter des Meineides der Verliebten lache, und nirgends mehr als in der Welt der Künste. Ich will weder Jupiter, noch Ihnen, noch der Welt der Künste dieses Lachen verwehren — aber Gottlob, die deutsche Justiz lacht noch nicht über den Eid, und das deutsche Volk wird Ihrer Verwechselung zwischen einem sinnlichen Verhältniß des Künstlers und einem Eid über dieses Verhältniß schwerlich Beifall zollen. . . . Ich kenne wie Sie die Konflikte, die jeder lebenskräftige Mann durchmacht, zwischen Sinnlichkeit und Pflicht, und ich habe auch in Zeiten, wo niedere Sinnlichkeit mir fremd war, nicht die Kurzsichtigkeit besessen, einen allgemein giltigen Sitten-Codex anderen aufzudrängen oder empfehlen zu wollen, die vielleicht in Lebensstadien sich befanden, wo entgegengesetzte Anschauungen ihre zeitweilige Berechtigung hatten. Aber niemals, auch zu Zeiten nicht, wo ich etwa der Sinnlichkeit zu unterliegen geneigt war, habe ich zu derjenigen Höhe der Anschauung mich emporgeschwungen, auf der Sie schwindelfrei angelangt sind und Posto fassen, mit dem Satze: „Was Gesellschaft und Strafgesetz Moral nennen, darüber entscheidet im Einzelfall das Temperament."

Weiterhin apostrophirt der Verfasser die Künstlerschaft.

Für die Hinterbliebenen der Besatzung Sr. M. Korvette „Augusta"

sind uns ferner folgende Gaben zugegangen:

Frauen-Industrieschule 10 M., Frau S. 5 M., Th. T. in Eckartsberga 5 M.

Die Redaktion der Saale-Ztg.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* Halle, 15. Okt. Der Verwaltungsrath der Halleschen Bierbrauerei, Kommandit-Gesellschaft auf Aktien (vormals E. Michaelis & Co.), hat, wie uns mitgetheilt wird, beschlossen, der am 29. d. stattfindenden Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen die Vertheilung einer Dividende von 5 Proz. (gegen 3 Proz. im Vorjahre) für die Stamm-Aktien und 6 Proz. (gegen 5 Proz.) für die Stamm-Prioritäten in Vorschlag zu bringen. Die Biere der Brauerei gewinnen mehr und mehr Absatzgebiet.

Halle, 15. Okt. Der Verwaltungsrath der Zuckerraffinerie Halle ist dahin schlüssig geworden, der Generalversammlung eine Dividende von 16 Proz. (gegen 2½ Proz. im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen. Vorher sind reichliche Abschreibungen vorgenommen, nämlich auf Gebäude, Utensilien, Maschinen rc. ca. 50,000 M., dem Reservefonds werden ca. 45,000 M., einem Extra-Reserfonds ca. 110,000 M. überwiesen. Letzterer erhöht sich dadurch auf 285,000 M. Der erzielte Gewinn beträgt 28 bis 30 Proz. des Aktienkapitals von 2 Mill. Mark. Durch den Ankauf der Fabrik der liquidirenden Zuckersiederei-Compagnie macht sich eine Erhöhung des Betriebskapitals erforderlich, zu welchem Zwecke 1 Million Mark neuer Aktien ausgegeben werden sollen, die den bisherigen Aktionären zum Kurse von 120 angeboten werden.

* Wien, 14. Okt. Benjamin Redlich, Inhaber der Produktenfirma Brüder Redlich in Brünn, fallirte. Die Passiven betragen 400—600,000 Gulden. Der Fallite ist seit Sonntag verschwunden, laut eines zurückgelassenen Briefes soll derselbe Selbstmord begangen haben. Infolge dieses Falliments ist auch der Iglauer Lederfabritant Samuel Redlich insolvent.

— Der B.-Z. liegt ein Erkenntniß des Reichsgerichts vom 24. Sept. d. J. vor, wonach auch Blanco-Indossamente von Namensaktien als stempelpflichtig erklärt werden. Das Kammergericht hatte diesen Grundsatz schon in einem Erkenntniß vom 10. März 1885 ausgesprochen. Hiergegen war aber die Entscheidung der obersten Instanz des Reichsgerichts angerufen worden und dies hat nunmehr die Entscheidung des Kammergerichts einfach bestätigt.

— Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktien-Gesellschaft. Nach dem Geschäftsbericht für 1884/85 betrug der Umsatz 1,433,836 M. Nach Abzug der Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 188,767 M., wovon 7½ Prozent Dividende vertheilt werden sollen. Die Aussichten für das laufende Jahr werden als erfreulich bezeichnet. Die Gesellschaft ist einestheils durch ihre neuen Fabrikeinrichtungen in Dessau leistungsfähiger geworden und hat ferner durch Aufnahme des Baues von eisernen Wasser- und Gasbehälterreservoirs nach dem Patent Intze bedeutende Aufträge erlangt.

— Centralbazar für Fuhrwesen. Der Aufsichtsrath wird der am 30. Okt. stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 2⅔ Proz. für 1884/85 gegen 2½ Proz. im Vorjahre vorschlagen.

— Nach dem Geschäftsberichte der Sächsischen Gußstahlfabrik zu Döhlen wird der Reingewinn von 247,089 M., zu dem das Berggießhübeler Werk 15,348 M. beitrug, wie folgt verwendet: Abschreibungen 76,971 M., Tantiemen 19,154 M., Dividende von 7 Proz. 104,000 M., Extra-Abschreibung auf Berggießhübel 45,000 M., Vortrag 1863 M. Das laufende Jahr begann unter nicht günstigen Verhältnissen.

— Eine neue Fundstätte für Nickel ist in Hessen entdeckt worden. Da Deutschland bis jetzt nur vier Fundstätten für Nickelerze (Riechelsdorf, Schneeberg, Joachimsthal in Sachsen und Horbach im südlichen Schwarzwald) besitzt, ist diese Entdeckung von besonderem Werthe.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 13. Okt. (Marktpreise nach Ermittl. des kgl. Poliz.-Präsid.) Weizen, guter 16,80—17,00 M., mittel 15,90—16,10 M., geringer 15,00—15,20 M. Roggen, guter 13,80—14,10 M., mittel 13,40—13,60 M., geringer 13,00—13,20 M. Gerste, gute 16,80—17,00 M., mittel 14,00—14,20 M., geringe 11,20—11,40 M. Hafer, guter 15,80—16,00 M., mittel 14,20—14,40 M., geringer 12,60—12,80 M. (per 100 kg).

* Magdeburg, 14. Okt. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 155—160 M., Weißweizen — bis — M., glatter engl. Weizen 144—150 M., Rauhweizen 136—145 M., Roggen 135—143 M., Chevaliergerste 148—162 M., Landgerste 134—140 M., Hafer 130—147 M. per 1000 kg.

* Stettin, 14. Okt. (Telegr.) Weizen fest, loco 150,00—157,00, pr. Okt.-Nov. 157,00, pr. April-Mai 169,50. Roggen still, loco 120,00—131,00, pr. Okt.-Nov. 132,00, pr. April-Mai 141,00.

* Breslau, 14. Okt. (Telegr.) Weizen pr. Okt. —,—. Roggen pr. Okt.-Nov. 134,00, pr. Nov.-Dez. 135,00, pr. April-Mai 142,50.

* Köln, 14. Okt. (Telegr.) Weizen loco hiesiger 17,00, fremder 17,25, pr. Nov. 17,05, pr. März 17,75. Roggen loco hiesiger 15,50, pr. Nov. 14,05, pr. März 14,55. Hafer loco 14,00.

* Hamburg, 14. Okt. (Telegr.) Weizen loco fest, holstein. loco 152,00 bis 156,00 M. Roggen loco fest, mecklenburg. loco 140,00—148,00, russischer loco fest, 105,00—108,00 M. Hafer fest. Gerste matt.

* Wien, 14. Okt. (Telegr.) Weizen pr. Herbst 8,37 Gd., 8,42 Br., pr. Frühjahr 8,83 Gd., 8,88 Br. Roggen pr. Herbst 7.00 Gd., 7,05 Br., pr. Frühjahr 7,35 Gd., 7,40 Br. Hafer pr. Herbst 7,08 Gd., 7,13 Br., pr. Frühjahr 7,48 Gd., 7,53 Br.

* Pest, 14. Okt. (Telegr.) Weizen loco fester, pr. Herbst 7,82 Gd., 7,84 Br., pr. Frühj. 8,46 Gd., 8,48 Br. Hafer pr. Frühj. 6,63 Gd., 6,65 Br.

* Paris, 14. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Okt 22,10, pr. Nov. 22,40, pr. Nov.-Febr. 22,90, pr. Jan.-April 23,40 Roggen ruhig, pr. Okt. 14,50, pr. Jan.-April 15,40.

* Amsterdam, 14. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unver, pr. Nov. 216, pr. März —, pr. Mai —,—. Roggen loco fester, auf Term behauptet, pr. Okt. 135, pr. März 144.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 15 Oktober, 1 Uhr 45 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	103,50	Laurahütte	88,60
3½% do. do.	99,10	Dortmunder Union St.-P.	54,40
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,10	Oesterreichische Kreditakt.	449,00
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	163,25	Franzosen	446,50
Mainz-Ludwigshafener .	99,40	Lombarden	209,00
Marienburg-Mlawkaer .	62,10	Galizier	88,25
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	187,25	4% Oesterr. Goldrente.	87,50
Gotthardbahn . . .	102,00	4% Ungarische do.	77,25
Ostpreußische Südbahn .	97,40	5% Russ. 1877er Anleihe	97,75
Diskonto-Kommandit .	186,75	4% do. 1880er do.	79,25
Darmstädter Bank . .	133,75	Russische Noten . . .	198,50
Deutsche Bank	144,10	Tendenz: matt.	

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: Nov.-Dez. 161,75, April-Mai 170,00, schwach.
Roggen: Nov.-Dez. 137,00, April-Mai 143,75, lustlos.
Hafer: Nov.-Dez. 126,25, April-Mai 133,50, ruhig.
Rüböl: Okt.-Nov. 44,70, April-Mai 46,70, ziemlich fest.
Spiritus: loco 39,30, Okt.-Nov. 38,80, April-Mai 40,40, matt.
Petroleum: ult. 23,90, Nov.-Dez. 23,90, ziemlich fest.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 14. Okt. Der Postdampfer „Moravia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. hat, von New-York kommend, gestern abend 10 Uhr Lizard passirt, und der Postdampfer „Frisia" derselben Gesellschaft ist, von New-York kommend, heute früh 5 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

* Hamburg, 14. Okt. Der Postdampfer „Teutonia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. hat, von Westindien kommend, heute Lizard passirt.

Kirchliche Anzeigen.

Synagogen-Gemeinde: Freitag den 16. d. abends 5 Uhr und Sonnabend den 17. d. vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 13. Oktober.

Aufgeboten: Der Handarb. Friedrich Wilhelm Saenger und Auguste Karoline Friederike Anna Gebhardt (Saalberg 7 und Feldstr. 8). Der Kfm. Christoph Robert Krüger und Ida Auguste Jenny Mann (Königstr. 21 und Mühlgraben 1). Der Handelsmann Johann Hermann Meiling und Mathilde Luise Wilhelmine Mühlberg (Thalg. 4). Der Rentner Friedrich Louis Ecke und Anna Emma Wislicenus (Halle und Naumburg). Der Maurer Friedrich Ferdinand Richard Schaffernicht und Marie Friederike Plathe (Halle und Trebitz).

Geboren: Dem Kfm. Franz Schulze ein S., Arthur Willy (Rannischestr. 5). Dem Fischer und Schiffer Karl Knöchel ein S., Wilhelm Karl (Saalberg 10). Dem Tischler Hermann Schleenvoigt ein S., Hermann Friedrich Gustav Gottlob (Taubenstraße 15). Dem Gürtler Richard Helbig eine T., Elise Bertha (Henriettenstr. 18). Ein unehel. S.

Gestorben: Des Gasanstalts-Direktor a. D. Wilhelm Schröder Ehefrau Amalie geb. Butterbrodt, 70 J. 5 M. 21 T. (Wettinerstraße 9). Des Agent Hermann Becker S. Kurt, 1 J. 7 M. 9 T. (Zenkerg. 12). Des Maschinenfabrikant Richard Degenkolbe T. Luise Johanne, 7 M. (Wörmlitzerstr. 37). Ein unehel. T. todtgeb. Eine unehel. T.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

Gestorben: Des Maler C. Völker S., 1 J. 2 M. 10 T., Krämpfe (Advokatenstr. 6).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18851016045/fragment/page=0002

Schwarzseidene Faille Française, Surah, Satin merveilleux, Satin Luxor, Atlasse, Damaste, Ripse und Taffete Mk. 1,80 per Meter bis Mk. 14,65 (in ca. 120 versch. Qual.) vers. in einzelnen Roben u. Stücken zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.), **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 ₰ Porto.

Das feinste Bouquet besitzen unzweifelhaft die an unserm herrlichen Rheinstrom wachsenden Weine. Aber in seiner Art ebenso edel und köstlich ist das Bouquet des von der Firma **Aug. Widtfeldt** in Aachen hergestellten neuen Gesundheits- und Tafelliqueurs „Magenbehagen“. Wenn Sie sich die Mühe nehmen wollen, denselben hinsichtlich Bouquet und Geschmack mit den theuren ausländischen Liqueuren zu vergleichen, so werden Sie sofort selbst beurtheilen können, welchem Produkt der Vorzug zu geben ist.

Stadt-Theater in Halle a/S.

Unser neues Theater soll im Herbst k. J. eröffnet und an einen qualificirten Unternehmer auf circa fünf Jahre vermiethet werden. Dasselbe ist wegen seiner günstigen Lage und zweckmäßigen Einrichtung mit Balkons, großer Terrasse und Restauration ebenso zum Sommer- wie zum Winterbetriebe geeignet. Es wird durchaus feuersicher hergestellt und erhält mindestens 1100 Sitzplätze, elektrische Beleuchtung (von der deutschen Edison-Gesellschaft in Berlin), Centralheizung und Ventilation (von E. Kelling in Dresden), sowie eiserne Bühnen-Maschinerie mit Hydraulik (von der Asphaleia-Gesellschaft in Wien).

Vorläufig ist in Aussicht genommen, die Restauration gesondert zu vermiethen und das Betriebspersonal für die maschinellen Einrichtungen stadtseitig anzustellen und zu besolden.

Offerten sind nebst Ausweisen über die bisherige Bühnenthätigkeit und den Besitz des erforderlichen Vermögens mit dem Hinzufügen, auf welche Arten von theatralischen Darstellungen man das Repertoir auszudehnen beabsichtigt, binnen 14 Tagen einzureichen.

Halle a/S., den 14. Oktober 1885. **Der Magistrat.**

Der gegen den Maurer **Friedrich Knorr** aus Giebichenstein wegen Untreue unterm 12. März 1884 erlassene Steckbrief wird hiermit erneuert.

Halle a/S., den 9. Oktober 1885. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Der gegen den früheren Bahnassistenten **Wolff** von Halle unterm 9. Oktober d. J. wegen Unterschlagung erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 14. Oktober 1885. **Der Königl. Erste Staatsanwalt.** von Moers.

Steckbrief.

Der Arbeiter **Franz Thormann,** am 8. Juni 1847 zu Collenbey geboren, hat sich am 1. April cr. aus hiesigem Orte entfernt und seine Familie in hilfsbedürftiger Lage zurückgelassen.

Es wird gebeten, auf den p. Thormann zu vigiliren und im Ermittelungsfalle den Aufenthaltsort desselben hierher mittheilen zu wollen.

Giebichenstein, 12. Oktober 1885. **Der Amtsvorsteher.** Stridde.

Haus-Verkauf.

Ein in vorzüglicher Geschäftslage in der Großen Steinstraße hierselbst belegenes Eckhaus ist für den Kaufpreis von 6000 Thlr. sofort durch mich zu verkaufen.

Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar u. Gerichts-Taxator in Halle a. S.

40—50 tüchtige Arbeiterinnen auf bessere Damen-Mäntel bei hohem Lohn, ferner **2 Lehrmädchen verlangt** **Damen-Mäntel-Fabrik G. Welsch Nachf., Inh.: C. Russo, 66 Gr. Steinstr. 66** Eing. z. Atelier v. Hofe.

Arbeits-Mädchen werden gesucht bei **A. Krantz Nachf.**

Aufwartung sof. gesucht Geiststr. 35 I.

Eine **gepr. Lehrerin,** die schon mit Erfolg unterrichtet u. sehr gute Zeugn. besitzt, ertheilt Unterricht in **Sprachen, Musik u. Elementarfächern** gegen **billiges Honorar.** Zu erfragen **Steinweg 31, part.**

Eine unabhängige **Frau** oder junges **Mädchen** wird auf sofort für einige Stundes des Tages **gesucht.** Zu melden Vormittags von 11—12 Uhr **Wettinerstraße 2, I.**

Ein junges Mädchen ges. Geiststr. 47.

Tücht. **Mädchen sucht** Aufwartung **Kaulenberg 7, part.**

Auf einer Domaine Thüringens wird für ein Mädchen von 9 Jahren zum 1. Nov. eine gepr. **Erzieherin** gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche nebst Photographie bitte sub **M. G. 100** an **Rud. Mosse,** Erfurt zu senden.

Aufwartung sof. ges. Marienstraße 6, II.

Offene Stellen

für eine **ältere tüchtige Kochmamsell,** eine **2. Mamsell, 1 junges Mädchen zum Erl. der ff. Küche, 1 cautionsf. Büffet-Kellner.** Näh. **F. A. Peizerling, Töpferplan 4.**

Eine perfekte Köchin und recht brauchbare Mädchen suchen sofort und später Stelle durch Frau Fleckinger, Jägergasse 1.

Sehr ordentl. **Mädchen** mit guten Zeugn. suchen 1. u. 15. Novbr. Stelle durch Frau **Sauer,** Schulberg 11.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen wird sofort gesucht **Heinrichstraße 1 II.**

Ord. Mädchen v. 16 J. sucht Dienst. Zu erfr. Königsplatz 6. Frau **Schmidt.**

Ein ordentl. Mädchen für Küche und Hausarbeit sofort gesucht **Bernburgerstr. 1 I.**

Ein tücht. Mädchen f. Küche u. Haus sucht sof. Stelle Breitestraße 9, II.

Ein j. Mädchen aus anständ. Familie, welches Schneidern gelernt hat, wünscht z. 1. November in Stelle als Stütze der Hausfrau zu treten. Es wird weniger auf hohen Gehalt als auf gute Behandlung ges. Gef. Off. u. **P. 3044** Exp. d. Z.

Ein Lehrmädchen findet per sofort gegen kleine monatliche Vergütigung in meinem Putz- und Weißwaaren-Geschäft Stellung. **Louis Fenchel.**

Ein **Mädchen** auf feine Herrenarbeit gesucht **Kapellengasse 6 III.**

Haus- und Küchenmädchen für hier u. auf Rittergüter, **Viehmädchen bei 40—50 Thlr. Lohn** sof. ges. v. **Fr. Deparade,** Gr. Schlamm 10, I.

Mädchen auf Confection sucht Steg 10, I.

Köchin, Haus- u. Küchenmädchen erh. g. Stell. d. Fr. **Klar,** Kl. Schlamm 1 I.

Ein älteres **Mädchen** mit langjähr. Zeugnissen wünscht zur selbst. Führung eines Haushalts oder auch bei älteren Leuten sof. oder später Stelle. Gef. Off. u. **R. 3046** abzug. in der Exp. d. Ztg.

Kräft. Mädchen nach hier u. aufs Land **gesucht** d. Fr. Schimpf, Zapfenstr. 16.

Ein Mädchen, das kochen kann, sucht in bürgerl. Haush. Dienst durch E. Lerche, Domgasse 1.

Ein Dienstmädchen sofort **gesucht Gr. Berlin 7.**

Zum sofortigen Antritt suche ich ein nicht zu junges zuverlässiges **Kindermädchen,** das auch plätten kann.
Frau **Thekla Gravenhorst,** Neue Promenade 9.

Ein junges **Mädchen** bei Kinder gesucht **Kanzleigasse 4.**

Ein junges anst. Mädchen, welches bis jetzt in einem Posamentier- und Weißwaarengeschäft thätig war, sucht anderweitig sofort oder später Stellung als **Verkäuferin.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [517

Ein ält. sehr anst. u. gebild. Mädchen sucht bald Stelle, womöglich bei einer einz. Dame. Näh. in d. Exp. d. Z. [515

Heiraths-Offerte.

Ein Lehrer, dreißiger, vermögend, sucht behufs Verheirathung die Bekanntschaft einer hübschen, liebenswürdigen, vermögenden Dame. Nur ernstgemeinte nicht annonyme Offerten finden Berücksichtigung. Briefe mit Photographieeinlage erbeten sub **T. 3048** an die Exp. d. Ztg. Für strengste Diskretion bürgt Stand des Einsenders.

Ein Kaufmann von 30 Jahren, zuletzt mehrere Jahre in einer größeren Maschinenfabrik (Exportgeschäft) thätig gewesen, mit besten Referenzen, **sucht** anderweite **Stellung** als Buchhalter oder Comtoirist.
Gefl. Offerten werden erbeten unter **O. N. 1845** postlag. Bahnhof Halle.

Prima Weizenmehl 00, Roggenmehl, garantirt rein, **div. Futterartikel** empfiehlt billigst
Mehlverkauf der Gimritzer Mühle Halle a/S., Gerbergasse 9.

Speise-Kartoffeln, weiße, blaue, blaßrothe — **Hafer, Heu, Stroh und Häckfel** in nur guter Qualität empfiehlt
Sachsen's Oeconomie, Gr. Brauhausgasse 2427.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen, Breslauer oder Polnische Kochwürstchen empfiehlt **Wilhelm Möscher,** Ecke der Landwehr- u. Niemeyerstr. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Frisch angekommen:
Ger. Gänsebrüste,
„ Gänsekeulen,
Gänsepökelfleisch.
Ch. Grünewald, Gr. Schlamm 1.

Heute Schlachtefest. Frische Wurst und Suppe. **F. Hennicke, Friedrichstr. 26.**

Seedorsch, extra frische Fische, empfing **Herm. Lincke, Alt. Markt 31.**

Dorsch

à Pfund 20 Pfg. empfiehlt Franz Lemser, Königs- u. Merseburgerstr.-Ecke.

Wiener Würstchen à Paar 15 ₰, täglich frisch, bei **August Peter.**

Prima holländer Austern in täglich frischer Sendung, **frischen Schellfisch** in Eispackung, **Rebhühner u. Krammetsvögel** empfiehlt **Julius Bethge.**

Das **größte** Brod und das **größte** Frühstück liefert **Carl Koch,** Herrenstraße 1. Bei größerer Abnahme Rabatt.

Kartoffeln, f. weiße und blaue. zu verkaufen; daselbst ein **Pferdeknecht gesucht. Haase, Delitzscherstraße 6.**

Neue Hülsenfrüchte, vorzüglich kochend, sowie **neuen Sauerkohl,** 2 Pfd. 15 ₰, empfiehlt **Albert Grimm, Steg.**

---

ff. Sauerkohl und gut schmeckende **saure Gurken** bei **Franz Grauert,** Mauergasse.

Kartoffeln, schöne mehlreiche, blaue, Bisquit- und Neustedter Kartoffeln zum Winterbedarf empfiehlt **A. Reinhardt, Königstraße 25.**

Ein hochelegantes, hannöversches Wagenpferd, Karossier, von edler Herkunft, 1,80 m groß, hellbrauner Wallach, ist unter Garantie zu verkaufen. Offerten unter W. e. 40697 befördert Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Ein **Pferd** ist billig zu verkaufen. Näheres **Geiststraße 36a.**

Ein schweres gutes **Arbeitspferd,** sowie ein kräftiges 1,74—76 Meter hohes **Kutschpferd,** wenn möglich dunkler Farbe. beide nicht zu jung, werden **zu kaufen gesucht.** Gef. Offerten sub **R. 3022** an die Expedition d. Ztg. zu richten.

Ein **Pferd** (Schimmel), 9 Jahre alt, auf allen Stellen gehend u. fehlerfrei, ist zu verkaufen Niemeyerstr. 15, II.

Ein schwarzbr. Wallach, Racepferd, zu allem gut brauchbar, billig verkäuflich Halle a/S., Klausthorstr. 13.

Ein Holländer **Bulle** (Schwarzschecke) steht zum Verkauf **Lochau Nr. 11.**

Ein **fettes Schwein** zu verkaufen **Giebichenstein, Brunnenstraße 1.**

Echt engl. Mops (½ Jahr alt) billig zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein **Mopshund** zu verkaufen **Scharrngasse 4.**

Herren- und Damen-Filzschuhe u. Pantoffeln in größter Auswahl sehr billig **16. Rathhausgasse 16.**

Möbel-Stoffe in **bunt u. einfarbig,** zu **Portièren, Uebergardinen, Sophabezügen, Tisch-** und andern **Decken Kl. Brauhausgasse 21, I.**

Zur Beachtung. Für **getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln ꝛc.** zahlt stets die besten Preise **C. Buchholz, Markt 26,** im rothen Thurm 1 Tr.

Pianinos werden unter langjähriger Garantie billig verkauft **Zenkergasse 11 b.**

Cassaschränke zum Kostenpreis werden abgegeben. Offerten sub **E. G. h. 9856** an **J. Barck & Co.** in Halle a/S., Große Steinstraße 14

Fuhren leicht und schwer, werden angenommen bei **Herm. Wendel,** Niemeyerstr. 15.

---

2 Gebett ff. Betten à ℳ 24 und 35 sofort zu verkaufen **gr. Ulrichstr. 5,** im Cigarrengeschäft.

Neue und gebrauchte Möbel, Laden-, Comptoir- und Materialwaaren-Einrichtungen, Schiebeschränke ꝛc. Lindenstraße 7.

Pianoforte, hinterstimmig, für 150 ℳ zu verkaufen **Anhalterstraße 8, II. r.**

Als Marktwagen für Gärtner, Oebster ꝛc. passend großer 2rädriger **Handwagen,** auch zum Ziehen für Hunde geeignet, sehr preisw zu verk. **Gasthof zu d. 3 Kugeln.**

Support und **großes eisernes Schwungrad mit Gestell** verkauft **Schülershof 16.**

Ein fast neuer, sehr geräumiger **Fleischerwagen** steht wegen Platzmangel zu sehr billigem Preise zum Verkauf **Kl. Brauhausgasse 21.**

Eine fast neue **Conditorei-Laden-Einrichtung** (Ladentisch mit Marmorplatte), **Conservator** mit Porzellanbüchsen, **Eisformen** wegen Aufgabe des Ladens zu verk. Näheres durch **Carl Peril,** Gr. Ulrichstraße 11.

Eine kräftige **Bauwinde** ist preiswerth zu verkaufen **Thurmstr. 3/4.**

Neue und gebrauchte Möbel verk. billig **Brüderstr. 4** (Halloria).

---

2 gutgehende Drehrollen stehen zum Gebrauch, auch ist ein **Bettbezug** liegen geblieben **Zenkergasse 12.**

Gebr. Stiefel und Schuhe kauft ☞ Nur **Markt- u. Hallg.-Ecke.**

Briquettes, Preßtorf, Grude-Coaks, Steinkohlen, Brennholz im Ganzen und einzeln zu billigsten Preisen bei **O. Heller, Kuttelhof 4.**

Rothwein-Oxhofte zum Sauerkohl einmachen, sowie alle Sorten kleinere **Weinfässer** fortwährend abzugeben **Mühlgraben 3, Faßtagen-Handlung.**

Pfannkuchen täglich frisch in nur reiner Butter gebacken empfiehlt die **Bäckerei Alter Markt 4.**
Das. w. e. paar Läuferschweine zu kauf. ges.

Kartoffeln, alle Sorten, zum Winterbedarf sehr zu empfehlen, à Ctr 2 ℳ, bis Haus 2,10 ℳ, 5 Ltr. 20 ₰ bei **O. Heller.**

Heute Freitag hausschlachtene Wurst. Th. Haring, Brunoswarte 16c.

Meine Giftpillen sowie Giftweizen gegen Feldmäuse wie bekannt von bestem Erfolg, stets frisch vorräthig bei D. Feller, Chemiker, Bärgasse 4.

Bekanntmachung. Wer an den **Nachlaß** des am **28. September cr.** zu **Halle a. S.** verstorbenen Kaufmanns Herrn **Ludolph Schilling Anforderung zu haben glaubt,** wolle dieselben baldmöglichst im Bureau des **Justizrath Schlieckmann** anmelden.

Deutscher Männergesang-Verein
Unser **Kränzchen** mit freier Nacht findet **Sonnabend den 17. Oktober** im **Gesellschaftshaus zu Diemitz** statt. Freunde des Vereins sind willkommen **Der Vorstand.**

Das Kränzchen der **Barbier- u. Friseurgehilfen** findet **Montag** den 19. d. M. auf **Preßlers Berg** statt. Anfang ½8 Uhr. Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

Meine **Wohnung** befindet sich nicht mehr **Anhalterstraße 5,** sondern **schrägüber Nr. 9, II.**
Achtungsvoll **G. Steuer, Tapezier.**

Klavierunterricht ertheilt gründlich (Monat 3 Mark) **H. Weber, Kuttelhof 1, II.**

Ein Student ertheilt billig Nachhülfestunden in allen Gymnasialgegenständen. Gefl. Offerten erbeten sub **35299** an **H. Gräfe,** Große Märkerstraße 7.

Ein Student wünscht **Unterricht** zu ertheilen, besonders Schülern der unteren Klassen. Gef. Offerten unter **V. 3015** an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Nach der neuesten Mode wird jeder Hut für **30** ₰ garnirt **Große Wallstr. 1, II. r.** ☞ Auch sind das. sämmtl. Putzartikel billig zu haben.

Kleider werden modern oder billig angefertigt **Alte Promenade 14a p.**

Nachdem ich mehrere Jahre in einem Berliner Wasch- und Plättgeschäft fungirt, beabsichtige ich jetzt ein solches selbständig zu übernehmen und bitte, mich mit Aufträgen gütigst zu beehren. Wäsche zum Plätten und Waschen wird in und außer dem Hause angenommen und auf Wunsch auch abgeholt.
Luise Tiemann, Giebichenstein, Triftstraße 33.

Wissen schafft Bildung und Wohlstand.

Der engen Studirstube entsprungen, stieg es aus der Druckerpresse, eine Sonne, die Finsterniß des Wahns und Aberglaubens zerstörend, empor, in Form von **Büchern, Zeitschriften ꝛc.,** als deren **vortheilhafteste u. schleunigste Bezugsquelle,** selbst solcher **im Handel nicht mehr vorkommenden,** sich bestens empfiehlt
Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 34, Ecke der alten Promenade,
Wo der Reitbahn alte Ruinen
Jetzt als Ausstellungshalle dienen,
Zeigend und zeugend was Geisteskraft
Auf der Bahn des Fortschritts schafft;
Ueber Morsches und alten Schlendrian
Brechend siegreich, unermüdet sich Bahn.
Soeben erschien in den bekannten eleganten **Original-Einbänden der Cotta'schen Bibliothek der Weltlitteratur** à Band 1 ℳ
Hauff's Werke, I. Band.
Diese beliebten Eine-Mark-Bände habe ich **stets auf Lager,** theils antiquarisch à 60 ₰.
Heine's Buch der Lieder, geb. 1 ℳ
Ebenso **Reclam's Universalbibliothek** à Bändchen 20 ₰.
Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 34.

Eine doppelreihige **Corallenkette** ist gestern gegen Abend auf der Linden- oder Landwehrstraße **verloren,** abzugeben gegen gute Belohnung Lindenstr. 9, II.

Eine **Brille** mit Lederfutteral vom Königpl. bis Markt am Sonnabend verl. Gegen Bel. abzug. Franckestr. 5, Restaur.

Schirm vertauscht am Kammermusik-Abend, abzug. **Wilhelmstraße 37 II.**

Verloren ein **Cigarrenetui,** wahrscheinlich im Saale des Rosenthal, enthaltend Loose der Baden-Badener Lotterie. Abzugeben geg. Bel. Steinthor 16 i. d. Schmiede.

Großer Hund zugel. Krausenstraße 18.

Fräulein Marie D. **L. T. Laterne.** Brief vom 5. d. M. leider jetzt erst erhalten; bitte um andern Bescheid. **W.**

Familien-Nachrichten.

Heute Vormittag 10¼ Uhr wurde meine liebe Frau **Anna** geb. **Weidner** von einem munteren und kräftigen **Jungen** glücklich entbunden.
Löbejün, den 13. Oktober 1885. **H. Krinitz.**

Die glückliche Geburt eines gesunden **Mädchens** zeigen hocherfreut an.
Halle a/S., den 14. Oktober 1885.
Dr. **Venediger** und **Frau,** geb **Rockstroh.**

Verspätet.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter nach hartem Todeskampfe heute Morgen sanft entschlafen ist.
Halle, den 14. October 1885.
Die Geschwister **Füller.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme beim Begräbniß unseres unvergeßlichen Kindes sagen hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.
Die trauernde Familie Möbius.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18851016045/fragment/page=0003

Garnirte Filzhüte, Federn, Agraffen, Kinderhüte, Spitzen in Seide u. Wolle, Stickereien, Rüschen, Gardinen, Bett- u. Tischdecken, Corsettes, Schleifen, Cachenez, Wäsche, Woll. Unterkleider, Jagd-Westen, Strümpfe u. s. w.

48. Gr. Ulrichstraße 48.
an der Spiegelgasse.
Preise denkbar billigst und fest.
48. S. Herrmann. 48.

Heute großer Rester-Tag.
Carl Wenkel,
Leipzigerstr. 27, im Hause des Hrn. Spierling.

Gebr. Sernau.
Engros. **Mäntel-Fabrik.** Export.

Nachdem unser Engros-Versandt für die Herbst- und Winter-Saison beendet ist, empfehlen wir unser großes Lager in

Damen- und Mädchen-Mänteln

auch im Detail zu streng festen Engrospreisen.

Gebr. Sernau, Gr. Ulrichstraße 52, I. Etage.

Ge- schäfts- Er- öffnung.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir **hierselbst**
Leipzigerstraße 34
einen
Erfurter Blumenbazar
verbunden mit Ausstellung in
Decorations-, Luxus- u. Phantasie-Artikeln
eröffneten. Indem wir uns zur **Anfertigung von Bouquets, Kränzen und allen anderen Bindereien** — sowohl **aus frischen** wie **aus künstlichen Blumen** — nach **Erfurter, Wiener und französischer Methode** bestens empfohlen halten, werden wir uns durch **geschmackvolle Arbeiten**, sowie **prompte Bedienung** das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben suchen.

Halle, im October 1885. Hochachtungsvoll
Geschw. Zolling,
Leipzigerstraße 34.

Toupets und Perücken
für Herren und Damen,
den höchsten Anforderungen an Natürlichkeit genügend, werden zu soliden Preisen dauerhaft und gut sitzend angefertigt, **alte und defecte Toupets** 2c. wie neu reparirt.
Herm. Petsch, Friseur, Perückenmacher u. Raseur,
Leipzigerstraße 29, am Thurm.

Schulberg 17/18
Schulbücher billigst!!!

Interims-Stadt-Theater.
Freitag den 16. Oktober 1885
14. Abonn.-Vorst. Ser. I.
Neu! Neu! Neu!
Die Leibrente.
Lustspiel-Novität von G. v. Moser.
Sonnabend den 17. Oktober 1885.
Abonnementskarten gültig.
Schüler-Vorstellung.
Egmont.
Trauerspiel von Göthe. Musik von L. v. Beethoven.
Schülerbillets à 50 ₰ sind Vorm. von 11—12 Uhr und Nachm. von 3 bis 5 Uhr in der Theaterkasse Großer Schlamm 4 (Händel's Geburtshaus) zu haben.

Für 4stimmigen Männergesang erschien soeben:
Emil Apel Op. 50: „Wie ist du Frühling schön!"
— der Frühling der **Natur**, der **Jugend**, der **Liebe**, der **Freundschaft**. —
Gedicht von Bruno Heynemann.
Partitur und Stimme 1 Mark. Direkt von **E. Apel-Halle** durch Franco-Einsendung von 65 Pfg. Franco-Zusendung.

Restaurant zum Kühlen Brunnen.
Freitag den 16. d. Mts.
Erstes großes Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **div. Wurst und Suppe.** Empfehle Wurst auch außer dem Hause. **H. Kutscher.**

Müller's Brauerei, Geiststr. 22.
Sonnabend den 17. d. Mts.
Erstes Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends **frische Wurst und Suppe**, wozu freundlichst einladet **E. Stein.**

Stadt Magdeburg,
Martinsgasse 10.
Sonnabend den 17. October
Großes Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch.
Hierzu ladet freundlichst ein **L. Schoenemann.**

Böhmische Bierhalle.
Heute Freitag den 16. October
Grosses Schlachtefest.
Früh 9 Uhr **Wellfleisch**, Abends div. **frische Wurst und Suppe.**
A. Posern.

Stadt Magdeburg.
Sonntag den 18. October früh 11½ Uhr
Großes Frühschoppen-Concert.
Hierzu ladet freundlichst ein **Louis Schoenemann.**

Restaurant z. Olive,
Wuchererstraße 19c.
Sonnabend den 17. d. Mts.
Erstes großes Schlachtefest.
Früh Wellfleisch, Abends div. Wurst u. Suppe.
ff. Lagerbier und Berliner Weißbier,
wozu ergebenst einladet **O. Waschinsky.**

Welt-Panorama.
Kaiser Wilhelms-Halle.
Hochinteressant.
Diese Woche
Süd-Frankreich und Algier.
2. Abtheil. Hertha-Reise.
Karolinen- und Palau-Inseln.
Entree jede Abtheilung 20 ₰
Kinder die Hälfte.
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Börsenhalle.
13. Gr. Berlin 13.
Empfiehlt **Mittagstisch** 60 ₰, Suppe, 1 Port., kräftig u. reichlich, Auswahl.
Hugo Minde (früher Rheingold).

Goldene Kette.
Heute Freitag Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst. Dazu ladet freundlichst ein **H. Neubauer.**

Neue Sing-Akademie.
Montag den 19. Oktober Abends 6 Uhr **Uebung für ganzen Chor** im Saale der Volksschule. **Elias** von Mendelssohn. **Achilleus** v. Bruch.
Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch**, Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Artillerie.
Die Kameraden werden ersucht, sich zur **Feier des 25jähr. Jubiläums hies. Krieger-Begräbniß-Vereins Sonntag den 18. d. Mts. Mittags 1 Uhr** im **Rosenthal** zahlreich und pünktlich einzufinden. **Der Vorstand.**

Preuss. Garde.
Freitag den 16. d. M., Abends 8 Uhr, **außerordentl. Generalversammlung.** **Der Vorstand.**

Ge- schäfts- Er- öffnung.

Wir beehren uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir **hierselbst**
Leipzigerstraße 34
einen
Erfurter Blumenbazar
verbunden mit Ausstellung in
Decorations-, Luxus- u. Phantasie-Artikeln
eröffneten. Indem wir uns zur **Anfertigung von Bouquets, Kränzen und allen anderen Bindereien** — sowohl **aus frischen** wie **aus künstlichen Blumen** — nach **Erfurter, Wiener und französischer Methode** bestens empfohlen halten, werden wir uns durch **geschmackvolle Arbeiten**, sowie **prompte Bedienung** das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerben suchen.

Halle, im October 1885. Hochachtungsvoll
Geschw. Zolling,
Leipzigerstraße 34.

---

† Gustav Nachtigal.

Am 20. April 1885 ist der Kaiserliche Generalkonsul Dr. Gustav Nachtigal an Bord S. M. Kreuzer „Möve" auf hoher See verschieden. Am folgenden Tage wurde er auf Cap Palmas bestattet.

Die Nachricht seines Todes hat in ganz Deutschland eine tiefe Trauer hervorgerufen.

Ein tragisches Geschick war hier besiegelt. Denn mitten in seinem Lauf, auf der Höhe des Schaffens wurde ein Leben vernichtet, so reich an glänzenden Erfolgen und guten Handlungen, so reich an Streben und Entbehren, wie selten ein anderes.

Ein Entdecker unbekannter Gebiete, ein wissenschaftlicher Forscher, ein Mandatar des Staates, ein Mann ohne Falsch noch Makel, lauter und wahr mußte Nachtigal dahinsinken an der Schwelle der winkenden, grüßenden Heimath!

Der Besten Einer ist Deutschland entrissen worden!

Auf uns fällt es, sein Andenken zu ehren. Die stumme Trauer und die laute Klage klingen aus im Strome der Zeit; die gute That aber bleibt und ihr Symbol ist das Monument in Stein.

Deshalb haben die unterzeichneten geographischen Gesellschaften in Deutschland beschlossen:

Die letzte Ruhestätte Gustav Nachtigal's durch ein Grabdenkmal zu schmücken.

Weithin sichtbar, dem irrenden Schiffer zum sicheren Wahrzeichen, soll das Monument sich auf Cap Palmas erheben: Allen Nationen zum freundlichen Gruß, für uns selbst der Ausdruck bewundernder Dankbarkeit.

Zur Ausführung dieses Vorhabens dürfen wir uns nicht ausschließlich auf die geographischen Kreise beschränken. Im Hinblick vielmehr auf die allgemeine Bedeutung Nachtigal's; im Hinblick ferner auf die Dienste, welche der Verstorbene dem ganzen Lande während der jüngsten geschichtlichen Phase geleistet hat; im Hinblick endlich auf die allgemeine Trauer um seinen Verlust: wenden sich die unterzeichneten Gesellschaften an alle Deutsche mit der Bitte um Beiträge.

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.
W. Reiß, Vorsitzender.
Die geograph. Gesellschaft zu Bremen. Der Verein für Erdkunde zu Dresden.
Dr. Lindeman, Schriftführer. Dr. S. Ruge, Vorsitzender.
Die geographische Gesellschaft zu Greifswald.
Dr. Rud. Credner, Vorsitzender.
Der Verein für Erdkunde zu Halle a/S. Die geograph. Gesellschaft zu Hamburg.
Kirchhoff, Vorsitzender. Kirchenpauer, Vorsitzender.
Die geographische Gesellschaft zu Hannover.
Dr. L. Mejer, Vorsitzender.
Die geogr. Gesellschaft zu Königsberg i/Pr. Der Verein für Erdkunde zu Leipzig.
Dr. Hirschfeldt, Vorsitzender. Frhr. v. Richthofen, Vorsitzender.
Die Afrikanische Gesellschaft in Deutschland zu Berlin.
Freiherr von Schleinitz, Vorsitzender.
Die geographische Gesellschaft zu Lübeck. Der Verein für Erdkunde zu Stettin.
Prof. A. Sartori, Vorsitzender. Dr. Krosta, Vorsitzender.
Der Central-Verein für Handelsgeographie zu Berlin.
Dr. R. Jannasch, Vorsitzender.

Beiträge wolle man an das Bureau der Gesellschaft für Erdkunde, **Berlin W.** Friedrichstraße 191 einsenden.

Die Volksküche
befindet sich **Brunowarte 16.** Das Lösen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰ welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs**, gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Eine geübte **Plätterin** nicht Beschäftigung in u. außer d. H. Barfüßerstr. 16 I.

Turnverein Urania.
Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr **Turnübung** f. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.
Der Vorstand.

Hallescher Radfahrer-Club
Jeden Dienstag und Freitag Abend **Uebung im „Hofjäger".**
Der Capitain.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18851016045/fragment/page=0004